

Zukunftsperspektiven im Medienverleih

Gibt es im Jahr 2020 noch Bücher? Mit dieser Frage provozierte vor knapp zehn Jahren ein Autor alle, die mit Büchern zu tun hatten.

Und die Antwort gab der Provokateur gleich selbst: Es wird selbstverständlich noch Bücher geben. Aber: Ein Buch wird immer weniger eine Einbahnstrasse von den Schreibenden zu den Lesenden sein.

Und wie sieht vor diesen zu erwartenden Veränderungen die Zukunft einer mit Medienverleih betrauten Mediothek aus? Diese Frage stellt sich nicht nur uns als Betreiber des Instituts für Bildungsmedien. Was nämlich über die Entwicklung der Bücher prophezeit wurde, dürfte für zahlreiche andere Medien ebenso gelten. Davon betroffen ist auch die Schule, und zwar gleichermassen die Unterrichtenden wie die Schülerinnen und Schüler.

Zukunft mit drei Stossrichtungen

Für die Unterrichtsvorbereitung und den Unterricht werden heute wie in Zukunft Medien eingesetzt: zur Bereicherung, Ergänzung und sinnvollen Untermauerung der Lehr- und Lernprozesse. Unter Medien verstehen wir in diesem Zusammenhang nichts anderes als medial aufgearbeitete Informationen, seien es Texte, Illustrationen, Audio- oder Videosequenzen. Diese mediale Information

wird heute immer mehr – und für bestimmte Medienarten schon ausschliesslich – digital aufbereitet. Zu beantworten bleiben von dieser Entwicklung her gesehen für die Zukunft eines Medienzentrums im digitalen Zeitalter vor allem die folgenden Fragen:

- Wie bleibt ein Medienverleih DIE Informationsdrehscheibe, auf der Benutzerinnen und Benutzer Zugriff auf herkömmliche, neue und künftige Medien haben werden?
- Wie sieht die Distribution von Medien aus, wenn es nichts Physisches mehr zu versenden oder auszuhändigen gibt?
- Wie kommt ein Medienzentrum auch im digitalen Zeitalter zu den für den Unterricht nützlichen und einsetzbaren Inhalten?

Das Institut für Bildungsmedien erachtet es als seine Aufgabe, die digitale Zukunft der Bildungsmedien mitzugestalten.

1. Digitale Wege zu virtuellen Inhalten

Die Möglichkeiten, die das digitale Zeitalter bietet, werden in Bibliotheken und Medienzentren tatsächlich noch nicht voll ausgeschöpft. Weit gereift sind allerdings die Instrumente der Recherche und des Bestell- und Verleihwesens. Heute gehört es zum Standard, dass die Recherche webbasiert am Computer rund um die Uhr vorgenommen werden kann. Links zu anderen Bibliotheken, zu thematisch passenden Internetseiten,



Möglichkeit der persönlichen Beratung



Konventioneller Medienversand



Mediothek im Überblick

Webforen usw. stehen zur Verfügung. Aus dem Zettelkasten, der anzeigt, was in dieser Bibliothek zu einem Thema vorhanden ist, ist eine Informationsdrehscheibe geworden, über die sich die Benutzerinnen und Benutzer – falls gewünscht unterstützt durch das beratende Personal – über ihr Gebiet kundig machen können. Die Erschließung und pädagogische Bewertung von Büchern und Medien wird erweitert um die Bewertung von digital angebotenen Inhalten – die Mediothek als Orientierungshilfe in der schier grenzenlosen Fülle an Daten und Informationen.

2. Der Medienversand von morgen

Wir gehen davon aus, dass wir auch künftig für die Studierenden und Dozierenden sowie die praktizierenden Lehrkräfte Bildungsmedien für Unterrichtszwecke zur Verfügung stellen werden. Auch weiterhin wird gelten: Die richtigen Medien werden zur richtigen Zeit (just in time) für die Unterrichtsvorbereitung bzw. den Unterricht zur Verfügung stehen. Medien-on-Demand heisst dies auf Neudeutsch.

Zentrale Aufgabe einer künftigen zeitgemässen Medienbereitstellung wird es also sein, die Verfügbarkeit von Medien in der schulischen und ausserschulischen Bildung – auch im Sinne der Vermittlung einer Basisqualifikation in Medienkompetenz – zu verbessern: Es geht also um die elektronische Distribution audiovisueller Medien, mit anderen Worten die Bereitstellung von Medien in digitaler Form über Datennetze (online) und/oder optisch/magnetische Speichermedien wie zum Beispiel DVD. Vor- und Projektarbeit in diesem Bereich leistet das deutsche Bildungssystem (s. Kasten).

3. Inhalt/Content

Die Distribution scheint ein zu lösendes Problem zu sein. Schwieriger steht es um die Inhalte oder Contents. So wie ich heute als Unterrichtender auf einen Fundus an Büchern, Wandbildern, Filmen, Dias, CDs usw. zurückgreifen kann, sollte ein möglichst grosser Stock an E-Contents zur Verfügung

stehen. Allerdings sind solche Angebote auf dem Markt noch vergleichsweise rar. Als Lehrmittelverleihstelle werden wir in einer Übergangszeit nicht darum herum kommen, Bilder zu digitalisieren, Videokassetten zu überspielen, Kassetten als MP3-Dateien abzuspeichern usw. Eine Frage der Zeit wird es sein, bis die für die Schule relevanten Neuproduktionen auch in digitaler Form verteilt werden.

Konkret bedeutet das, dass sich eine Lehrperson im Interesse eines weiterhin sinnvollen Medieneinsatzes in der Schule mit wenig Aufwand ihr eigenes Medienpaket mit Filmsequenzen, einem Textauszug, Tondokumenten, zwei Arbeitsblättern und einer Lernkontrolle für die Klasse zusammenstellen können muss – stufengerecht, den zeitlichen Vorgaben entsprechend und auf aktuellstem Stand des Wissens.

Einiges der eingangs erwähnten Zukunftsvision für das Buch ist heute schon Realität: Im Web schreiben Jugendliche an ihrer Harry-Potter-Version mit; klassische Printmedien wie Bücher und Zeitungen werden immer häufiger im Internet gelesen oder bald schon auf ein tragbares E-Paper-Gerät heruntergeladen – und alles rund um die Uhr und nach Lust, Laune und zeitlicher Möglichkeit der Nutzerin oder des Nutzers. Dass diese Entwicklung nicht vor der Tür jener Leute Halt macht, die Unterricht vorbereiten, dessen sind wir uns bewusst, und hier liegt die Herausforderung für das Institut für Bildungsmedien in den nächsten Jahren.

Text und Kontakt: Stefan Zybach, Leiter Medienverleih, stefan.zybach@phbern.ch und Alexander Schroeter, Ressortleiter MBR, alexander.schroeter@phbern.ch

Synthese

Le monde des médias est en pleine mutation: les livres et les journaux sont proposés en version numérique et les films en DVD; même nos photos de vacances se retrouvent dans un album numérique.

A quoi ressemble le futur d'une médiathèque spécialisée dans le prêt de médias didactiques? Voilà une question à laquelle nous ne sommes pas les seuls à être confrontés. Les écoles sont en effet aussi concernées, le corps enseignant autant que les élèves.

Pour l'essentiel, l'évolution se présente sous trois aspects:

- **Avec son personnel chargé de conseiller la clientèle, la médiathèque devient une plate-forme de diffusion d'informations sous forme numérique.**
- **Pour préparer l'enseignement comme pour le dispenser, il faut pouvoir disposer des bons médias au bon moment (just in time). C'est ce que l'on peut appeler des médias à la demande.**
- **Pour pouvoir choisir l'assemblage de médias dont il a besoin précisément, le corps enseignant doit disposer d'une palette de contenus aussi riche que possible.**

L'Institut pour les médias didactiques considère qu'il se doit de jouer un rôle actif dans le façonnement du futur numérique des médias didactiques.

Blick über die Landesgrenzen I – SESAM

Im Projekt SESAM (Server für schulische Arbeit mit Medien) erprobt das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg neuartige Formen der Online-Distribution von Medien. Die Medien werden zu bestimmten Themen in so genannten Themenbanken bereitgestellt, die neben einem Film auch Filmsequenzen, Bilder, Arbeitsblätter und anderes didaktisches Material zu spezifischen Unterrichtsthemen enthalten.

Die Inhalte von SESAM stehen allen berechtigten Lehrerinnen und Lehrern in Baden-Württemberg online zur Verfügung und können jederzeit kostenlos heruntergeladen und sowohl für die Unterrichtsvorbereitung als auch im Unterricht verwendet werden.

<http://sesam.lmz-bw.de>

Blick über die Landesgrenzen II – EDMOND

Im Projekt EDMOND (Elektronische Distribution von Bildungsmedien-on-Demand) der Medienzentren in Nordrhein-Westfalen werden ebenfalls neue Formen der digitalen Online-Distribution erprobt.

Das Medienzentrum Rheinland stellt den Schulen Medien zum Download via Datennetz zur Verfügung. In diesem Modell werden die Daten, im Gegensatz zu SESAM, von der Landesbildstelle zum kommunalen Medienzentrum und von dort auf den Schulserver übertragen (Bringprinzip über diverse Server). Anschliessend dürfen Trägermedien der Daten in der Schule erstellt werden. Nach Ablauf des Nutzungsrechts (Lizenzzeit) müssen die Daten gelöscht werden.

<http://www.edmond.nrw.de>